



SCHLÖSSLI AARAU

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Aargau](#) | [Bezirk Aarau](#) | [Aarau](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Gut erhaltener, massiver Wohnturm aus Megalithmauerwerk mit angebautem, in nachmittelalterlicher Zeit stark verändertem Wohntrakt. Die Burg, heute ein Teil des Aarauer Stadtmuseums, liegt nordöstlich vor der [befestigten Altstadt](#) und war ursprünglich wohl ein Wohnsitz [kyburgischer](#) Dienstleute.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 23' 39.75" N, 08° 02' 43.02" E](#)
Höhe: 380 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [645.800](#) / [249.460](#)



Kontaktdaten

Stadtmuseum Aarau | [Schlossplatz 23](#) | CH-5000 Aarau
Tel: +41 (0)62 836 05 17 | E-Mail: museum@aarau.ch



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Von [Zürich](#) her kommt die Autobahn A1 bei der Ausfahrt Aarau Ost verlassen und der Aaretalstrasse in die Stadt hinein folgen. Parkmöglichkeiten in der Innenstadt.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Aarau ist von allen Seiten her gut per Bahn zu erreichen.



Wanderung zur Burg

Aarau liegt am [Aargauerweg](#). Die befestigte Altstadt liegt in Gehdistanz nordwestlich des Bahnhofs. Das Schössli befindet sich am nordöstlichen Ende der Altstadt am Hang über der Aare.



Öffnungszeiten

Das Stadtmuseum Aarau mit dem Turm als zentralem Bestandteil wird nach einem Um- und Erweiterungsbau im Frühjahr 2015 neu eröffnet. Aktuelle Informationen zu Ausstellungen und Öffnungszeiten unter: www.museumaarau.ch



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



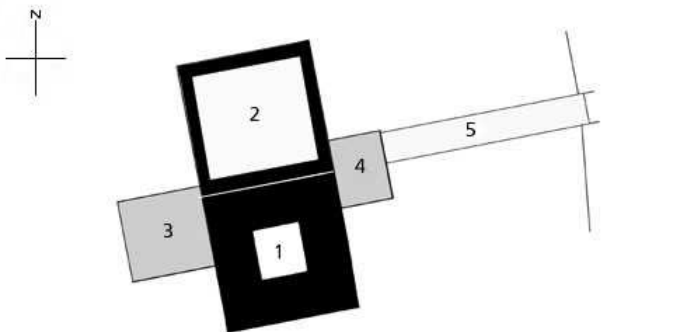
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
für Aussenbesichtigung möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



- 1) Wohnturm (um 1240)
- 2) Palas (13./14.Jhdt.)
- 3) Westlicher Anbau (16. Jhdt. ?)
- 4) Treppenhaus (um 1790)
- 5) Holzbrücke

0 5 10 15 Meter

Quelle: gezeichnet von O. Steimann, 2004

Historie

In der Gegend von Aarau kreuzten sich im Mittelalter verschiedene Handelswege. Die Grafen von [Kyburg](#), seit dem Aussterben der Grafen von [Lenzburg](#) 1173 als deren Rechtsnachfolger die bedeutendste Macht in diesem Gebiet, versuchten dieses durch die Gründung von Burgen und Städtchen abzusichern. So entstand auch das sogenannte Schössli Aarau, dessen Baudatum dank der dendrochronologischen Datierung eines erhaltenen Original-Holzbodens auf die Jahre 1236/37 festgelegt werden kann. Gleichzeitig oder kurz darauf gründeten die Kyburger gleich daneben die [Stadt Aarau](#) und den [Turm Rore](#).

In ihrer ersten Bauphase bestand die Burg, die nie in die Stadtbefestigung einbezogen wurde, nur aus dem markanten Turm, der aus bis zu 1,6 Meter langen Findlingssteinen gemauert wurde. Er bildet im Grundriss ein Quadrat von 11,25 Metern Seitenlänge, die Grundmauern sind rund 3,6 Meter stark. Bewohnt wurde das eindrucksvolle Bauwerk vermutlich von kyburgischen Dienstleuten. Nach dem Aussterben der Kyburger (1264) wurde die Turmburg ein Lehen der Grafen von [Habsburg](#).

1334 kommt in einer Aarauer Urkunde die Ortsbezeichnung «oben bi dem alten turne» vor, womit das Schössli gemeint sein muss. Dieses befand sich 1361 als habsburgisches Lehen im Besitz des Aarauer Schultheissen Hans Stieber. Danach wechselten die Besitzer recht häufig: Nacheinander traten die Herren von [Kienberg-Königstein](#), von [Heidegg](#), [Sumer](#) und von [Luternau](#) als Burgherren auf. Vermutlich im 14. Jhdt., möglicherweise aber schon früher, wurde die Anlage nordseitig um einen Wohntrakt erweitert, der die gleichen Grundmasse wie der Turm aufweist. Die Burg war damals auch von einer Ringmauer umgeben und durch einen Graben geschützt.

Als die Eidgenossen nach Aufforderung durch König Sigismund den habsburgischen Aargau eroberten, fiel das Schössli unter die Lehnshoheit der [Stadt Bern](#).

Es kam zu weiteren Besitzerwechseln, verschiedene Aarauer Familien nutzten die Burg nun als vornehmen Wohnsitz. 1624 wurden nach Vorgaben des Berner Festungsbaumeisters Valentin Friedrich im Turm Wohnungen eingebaut. Unter Johann Rudolf Meyer wurde derselbe nach 1790 zudem um ein Stockwerk erhöht und zu einem Pensionat für Schüler der neuen Kantonsschule umfunktioniert. Unter Meyer wurden auch weitere Anbauten errichtet und der Zugang zur Burg von der West- auf die Ostseite verlegt.

Letzter privater Besitzer war ab 1862 Emil Rothpeltz, aus dessen Nachlass die Anlage 1930 an die Einwohnergemeinde Aarau übergeben wurde. Diese liess das Schlössli in den folgenden zwei Jahren gründlich restaurieren und eröffnete darin 1938 das Stadtmuseum. Für dieses wurden die Räume nach rund 80-jährigem Bestehen allerdings zu eng. Von 2012 bis 2014 wurden die alten Bauten deshalb grundlegend saniert und westlich der Turmburg ein moderner Anbau errichtet, der künftig Sonderausstellungen beherbergen wird.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente

Literatur

- Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 1
- Bosch, Reinhold - Die Burgen und Schlösser des Kantons Aargau | Aarau, 1949 | S. 12-14
- Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 3: Aargau | Kreuzlingen, 1967 | S. 12-15
- Lipski, Eli / Locher, André - Schlösser der Schweiz | Bern, 2013 | S. 168
- Meyer, Werner (Red.) - Burgen der Schweiz, Bd. 8: Kantone Luzern und Aargau | Zürich, 1982 | S. 41-42
- Meyer, Werner / Widmer, Eduard - Das grosse Burgenbuch der Schweiz | Zürich, 1977 | S. 262
- Reicke, Daniel - «von starken und grossen flüejen»: Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein [Schweizerische Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 22] | Basel, 1995 | S. 76-77
- Stettler, Michael - Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Bd. I: Die Bezirke Aarau, Kulm, Zofingen | Basel, 1948 | S. 30-34

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 18.08.2014 [OS]